

KLEINE ZEITUNG IMMOBILIEN

DONNERSTAG, 13. MAI 2010, SEITE 63

kleinezeitung.at/immobilien

Ganz nach Plan

Moderne Architektur, die alle
Stückerln spielt. Gesehen in Kärnten,
nahe Villach.



Mit dem Hang zur Perfektion

Ein Kärntner Unternehmer hat nahe Villach seinen persönlichen Traum vom schönen Wohnen verwirklicht.



345 m² Wohnnutzfläche und 270 m² überdachte Terrassen

Es war Liebe auf den ersten Blick. Als der damalige Kärntner Bauherr in spe bei einer seiner Mountainbiketouren 2007 zufällig an dem rund 4000 m² großen Grundstück nahe Villach vorbeikam, wusste er: „Das ist es, hier möchte ich bauen.“

Ein verwildertes Areal auf einer Anhöhe mit Plateau, mit zauberhaftem Ausblick ins Grüne und auf die Berge, darauf eine Villa aus den 1960er-Jahren, 400 Quadratmeter groß, mit sieben Badezimmern. Das Haus unbrauchbar, der Rest wie gesagt „ein Gedicht.“ Der Zufall wollte es, dass das Grundstück auch gerade zum Verkauf stand. Kein Schnäppchen, aber ein Angebot, bei dem der Kärntner Unternehmer, der selbst in der Baubranche tätig ist, nicht Nein sagen konnte.

Wie er hier wohnen wollte, stand auch sofort fest: „Mit vielen Räumen zwischen innen und außen, ohne klare Abgrenzung zur Natur; mit riesigen Schiebetüren zur Landschaft hin; mit einem Bad, das gleichzeitig Wellness-



Raue Stahlbetondecken als Kontrast zu einer „ziemlich perfekten Architektur“, wie es Pilz



Neben der Garage mit weißen Aluminiumwellplatten ein ebenerdiger „Stau- und Werkraum“, der

bereich ist; ohne Keller, weil ein Keller irgendwie wie das Unbewusste des Bewohners ist: Hier landen Dinge, die man nicht wegwerfen will, und keiner räumt auf“, sagt der Hausherr.

Den passenden Architekten für die Umsetzung musste er nicht lange suchen: Mit dem Grazer Planer Paul Pilz verband ihn bereits eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit und Freundschaft. Zwei mit derselben Wellenlänge: ein Bauherr, der genau weiß, was er will, der extrem viel Input lie-

fert – und ein Architekt, der das Optimum daraus macht.

Maßarbeit

Geworden ist es ein in seiner Raumaufteilung klassisches Einfamilienhaus mit zwei Geschossen in massiver Bauweise: Kochen, Essen, Wohnen und Arbeiten im Parterre. Schlafen und Relaxen (mit Sauna & Co.) im Obergeschoss. Durch den vom Architekten gewählten kreuzförmigen Grundriss entsteht eine Art Vorhof,



formuliert. Beleuchtung und Möbel haben Bauherr und Architekt gemeinsam entwickelt



Raumhohe Schiebetüren aus Nussholz und Glas



Wohnzimmer mit Kamin aus Cortenstahl



er den Keller ersetzt



Zentrales Stiegenhaus



Gläserne Lichtwand mit LEDs

der den Eingangsbereich räumlich definiert. Eine Art „Vierung“, wie man sie aus Kirchen kennt, bildet gemeinsam mit einer extravaganten Stiege aus Stahl, Niro-Geländer, Niro-Netz und Holztrittstufen das zentrale Erschließungselement.

Als Kontrast zur sonst eher kubischen Form des Hauses ist der Aufgang gewissermaßen eine Ellipse. Die Treppe führt in einer schiffsbugartigen Konstruktion ins Obergeschoss mit den vier Schlafzimmern, den dazu-

gehörigen Schrankräumen und dem Wellnessbereich.

Im Erdgeschoss ist offenes Wohnen mit einem eigenen Fernsehzimmer angesagt. Die einzelnen Funktionsbereiche lassen sich mit raumhohen Schiebetüren wahlweise abschotten oder bis zur „Vierung“ öffnen.

Die Raffinesse liegt in den Details. Und dieses Haus ist voll davon – sei es die Kaminkonstruktion aus Cortenstahl im Wohnzimmer, die Poolabdeckung, die elegant unter der Terrasse

WAS & WER

Das Projekt. Massivbau aus Stahlbeton, Stahlstützen und Ziegel; Heizung mit Erdwärmepumpen (Tiefenbohrung). Fassaden aus Holzwerkstoffplatten, Putz und Aluminiumplatten.

Zeitfaktor. Baubeginn September 2008, Fertigstellung Sommer 2009.

Planer. Pilz Architektur, Paul Michael Pilz, Kastelfeldgasse 30, 8010 Graz, Tel. (0 31 6) 82 88 07

www.pilzarchitektur.at

verschwindet oder die ganz spezielle Lichtwand aus Glas, die im Bad die Abgrenzung zur Dusche bildet. „Weltweit einzigartig“, sagt der Bauherr.

Aber in diesem Bau stecken auch 1400 Planungsstunden des Architekten, „dazu noch 1400 Planungsstunden von mir selbst“, sagt der Bauherr. Das Resultat: Beim Einzug im August des Vorjahres war bis auf eine einzige Lampe alles fertig. Und es war gut. Heute ist der Bauherr versucht zu sagen: Es ist perfekt. **DANIELA BACHAL**